

Jugend politisches Konzept



Deutscher
Pfadfinder*innenverband e.V.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Wer sind wir?	1
Wozu dient das jugend-politische Konzept?	3

Kapitel 1:

Grundlagen unserer Arbeit	5
---------------------------	---

Kapitel 2:

Lehren aus der Vergangenheit	7
------------------------------	---

Kapitel 3:

Demokratie und Mit-bestimmung	11
-------------------------------	----

Kapitel 4:

Soziale Gerechtigkeit	15
-----------------------	----

Kapitel 5:

Gleich-berechtigung	19
---------------------	----

Kapitel 6:

Diversität	21
------------	----

Kapitel 7:

Inklusion	23
-----------	----

Kapitel 8:

Migration und Integration	25
---------------------------	----

Kapitel 9:

Medien und Digitalisierung	27
----------------------------	----

Kapitel 10:

Ökologie und Nachhaltigkeit	31
-----------------------------	----

Kapitel 11:

Europa und Internationales	35
----------------------------	----

Kapitel 12:

Bildungspolitik	37
-----------------	----

Kapitel 13:

Gesundheitspolitik	41
--------------------	----

Kapitel 14:

Sexualisierte Gewalt	43
----------------------	----

Kapitel 15:

Ehrenamt	45
----------	----

Kapitel 16:

Kulturelle Angebote	49
---------------------	----

Kapitel 17:

Mobilität	51
-----------	----

Kapitel 18:

Wohnen und Jugendräume	53
------------------------	----

Einleitung

Wer sind wir?

Der Deutsche Pfadfinder*innenverband ist ein Dachverband für Pfadfindergruppen in Deutschland.

Die Abkürzung lautet DPV.



Wir vertreten

die Interessen von fast 30.000 Jugendlichen in 12 Pfadfinder*innenbünden in Deutschland.

Wir setzen uns dafür ein,

dass junge Menschen selbst mitbestimmen können. Sie sollen unsere Gesellschaft mitgestalten. Sie sollen Verantwortung für sich und ihre Umwelt übernehmen.

Wir mischen uns ein.

Wir möchten die Wünsche aller Pfadfinder*innen zusammenführen und an die Politik weitergeben.

Denn: Alle politischen Entscheidungen betreffen Kinder und Jugendliche doppelt. Heute als Kinder und Jugendliche und später als Erwachsene.

Wir bringen uns ein.

Wir bringen unser Fachwissen in Arbeitsgruppen zu jugend-politischen Themen ein.

Wir gehören keiner politischen Partei an.

Das bedeutet: Wir sind unabhängig. Keine Partei finanziert uns.

Wir sind interkonfessionell.

Alle Kinder und Jugendlichen sind willkommen, egal welche Religion sie haben.

Wozu dient das jugend- politische Konzept?

*Das jugendpolitische Konzept legt die Grundlagen für die Arbeit des Deutschen Pfadfinder*innenverbandes fest. Es gibt Orientierung in der Arbeit des Verbandes, besonders aber im jugendpolitischen Engagement.*

Das Konzept besteht aus 18 Kapiteln, die unsere Ziele und Inhalte vorstellen. In jedem Kapitel stellen wir auch Forderungen an Politiker*innen in Deutschland und in der Europäischen Union.

Wir sprechen alle an. Deshalb benutzen wir das Gender-Sternchen *.

Der Stern bedeutet:

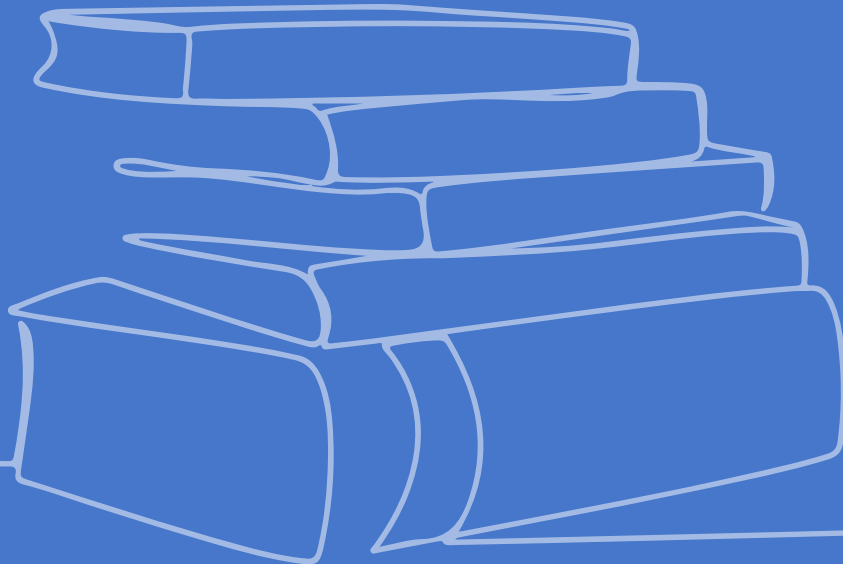
Wir meinen alle, Männer und Frauen.

Und wir meinen auch Menschen, die weder Mann noch Frau sind, sondern ein anderes Geschlecht haben.

Kapitel 2:

Lehren aus der Vergangenheit

Wir setzen uns kritisch mit der Geschichte auseinander, auch mit der Geschichte der Pfadfinderei.



Deutschland hat eine besondere Rolle in der Geschichte.

Zwei Weltkriege und die grausamen Verbrechen des Holocausts prägen die deutsche Vergangenheit bis heute.

Als Pfadfinder*innen tragen wir eine besondere Verantwortung:

Wir möchten Jugendliche aufklären und eine gute Bildungsarbeit machen.

Wir stellen uns gegen die Verharmlosung und Verleugnung der Verbrechen des Nationalsozialismus.

Wir lehnen es ab, wenn Menschen die Geschichte umdeuten wollen oder historische Fakten in Frage stellen.

Wir wollen Geschichte kritisch vermitteln. Auch unsere eigene Geschichte und die Geschichte der Jugendbewegung, vor allem in Deutschland.

Kapitel 2:

Lehren aus der Vergangenheit

Einige Beispiele:

Nationalsozialismus.

Während des Nationalsozialismus gab es Jugendbewegungen, die aktiv Widerstand geleistet haben. Es gab aber auch Bewegungen, die den Nationalsozialismus besonders unterstützt haben.

Deutsche Demokratische Republik.

Auch in der Geschichte der DDR haben Jugendbewegungen eine große Rolle gespielt. Die Freie Deutsche Jugend (FDJ) diente der Diktatur der DDR. Die Mächtigen der DDR missbrauchten Kinder und Jugendliche in der FDJ für ihre Zwecke.

Die Wurzeln der Pfadfinderei im frühen 20. Jahrhundert.

Wir stellen zum Beispiel folgende Fragen:

Welche Rolle hatten Pfadfinder*innen in der Zeit der Kolonien und innerhalb des Militärs?

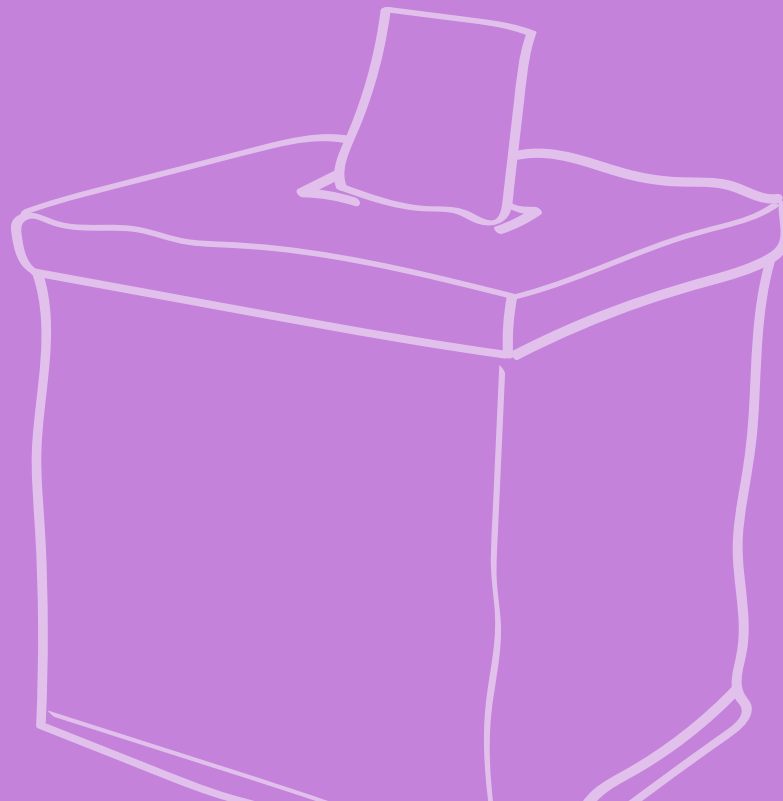
*Welche politischen Meinungen vertrat Robert Baden-Powell, der Gründer der Pfadfinder*innen?*



Kapitel 3:

Demokratie und Mit- bestimmung

Wir arbeiten demokratisch und legen Wert auf Mitbestimmung.



Alle Pfadfinder*innen bringen ihre Wünsche und Meinungen ein. Sie übernehmen Aufgaben und bestimmen mit. Sie tragen Verantwortung, planen für größere Gruppen und leiten Gruppen selbständig an. Bei uns dürfen Jugendliche unter 18 Jahren in vollem Umfang mitbestimmen und an allen Wahlen des Verbandes teilnehmen. Damit haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht!

Jugendliche gehen sehr verantwortungsvoll mit ihrem Wahlrecht um. Deshalb fordern wir, auch das Wahlalter bei Bundes- und Landtagswahlen zu senken.

Jugendliche beschäftigen sich ernsthaft mit politischen Themen, diskutieren mit anderen darüber und bilden sich ihre eigene Meinung. Gerade in Zeiten von Fake News in den Sozialen Netzwerken ist dies besonders wichtig.

Wir glauben:

Mitbestimmung und die aktive Beteiligung von Jugendlichen sind sehr wichtig.

*Für Jugendliche sind dabei die Formen der direkten Demokratie besonders interessant: Dabei bestimmen Bürger*innen politische Entscheidungen selbst.*

Kapitel 3:

Demokratie und Mitbestimmung

Deshalb schlagen wir vor, direkte Demokratie zu stärken. Also mehr direkte Demokratie in den Jugendverbänden selbst, aber auch in Städten, Gemeinden oder in den Bundesländern. So bekommt die Meinung der Wähler*innen eine größere Bedeutung. Das Interesse an Politik steigt und auch die Verantwortung der Bürger*innen.

Die Regeln für das politische Zusammenleben lernen Jugendliche am besten durch eigene Erfahrungen in Jugendverbänden. Deshalb müssen politische Bildungsangebote für Jugendliche unterstützt und mit Geld gefördert werden. Nur so können wir Referent*innen bezahlen, Exkursionen durchführen und vielfältige Workshops anbieten.

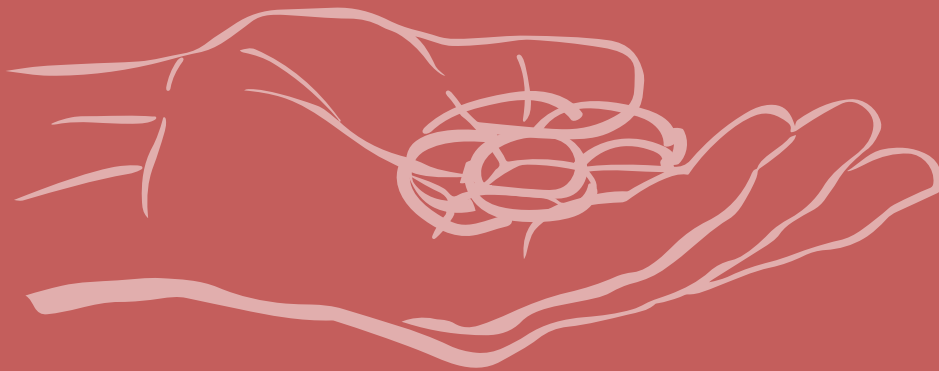
Da Jugendliche unter 18 Jahren nicht in allen Bundesländern wählen dürfen, fordern wir:

- ▶ Die Senkung des Wahlalters.
- ▶ Die Meinung und die Interessen von Jugendlichen müssen mehr berücksichtigt werden.
- ▶ Ein „Jugendcheck“ soll für alle neuen Gesetze geführt werden. Der Jugendcheck prüft, welche Folgen ein geplantes Gesetz der Regierung für junge Menschen haben wird. Bei negativen Auswirkungen kann ein Gesetz-Entwurf dann nochmal geändert werden. Der Jugendcheck soll selbst in einem Gesetz festgeschrieben werden und vor jedem geplanten Gesetz durchgeführt werden.

Kapitel 4:

Soziale Gerechtigkeit

Wir Pfadfinder*innen setzen uns für eine gerechte Gesellschaft ein.



Wir möchten, dass unsere Pfadfinder*innen-Gruppen die Vielfalt der Gesellschaft widerspiegeln. Daher wollen wir gezielt Personengruppen ansprechen, die noch selten bei den Pfadfinder*innen mitmachen, zum Beispiel Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund.

In Deutschland gibt es eine hohe soziale Ungleichheit. Viel Kinder und Jugendliche leben in Armut. Armut wird oft an die nächste Generation vererbt. Ein Grund: Kinder von Eltern, die selbst nicht studiert haben, gehen seltener aufs Gymnasium. Noch seltener studieren sie. Dadurch sinken ihre Chancen auf ein gutes Einkommen.

Wir fordern von der Politik:

- ▶ Armut zu bekämpfen, vor allem die Armut von Kindern und Jugendlichen
- ▶ gleiche Chancen auf Bildung für alle Kinder zu schaffen
- ▶ allen Menschen zu ermöglichen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen
- ▶ gute Arbeitsplätze für alle zu schaffen
- ▶ benachteiligte Gruppen in Politik und Gesellschaft besonders zu berücksichtigen.

Kapitel 4: Soziale Gerechtigkeit

Für die praktische Arbeit bei uns Pfadfinder*innen bedeutet das konkret: Alle Jugendlichen sollen an Ausflügen und anderen Aktivitäten teilnehmen können. Deshalb fordern wir eine Unterstützung für Familien mit wenig Geld. Die Anträge dafür müssen verständlich und leicht auszufüllen sein. Und sie sollten schnell bearbeitet werden.

Soziale Gerechtigkeit ist für alle Menschen wichtig, bei uns in Deutschland genauso wie auf der ganzen Welt. Der Wohlstand ist nicht nur innerhalb der einzelnen Länder ungleich verteilt, sondern auch zwischen den Ländern. Soziale Ungerechtigkeit ist nicht nur ein nationales, sondern auch ein internationales Problem. Zu einer gerechten Gesellschaft gehört auch

Zu einer gerechten Gesellschaft gehört auch die Geschlechtergerechtigkeit.

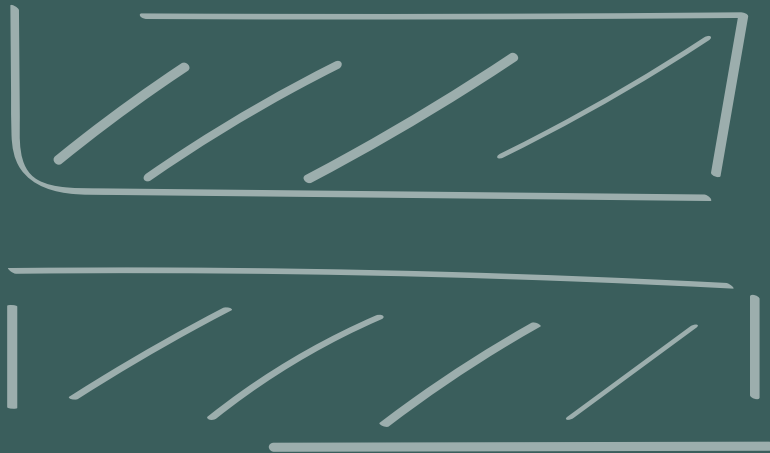
Darunter verstehen wir:

Alle Menschen, egal welches Geschlecht sie haben, sollen gleiche Rechte und Chancen besitzen. Sie sollen gleichermaßen im privaten und im öffentlichen Leben teilnehmen und sichtbar sein.

Kapitel 5:

Gleich- berechtigung

Wir sind für die Gleichberechtigung von allen Menschen:
von Frauen, Männern und nicht-binären Personen.



Bei uns Pfadfinder*innen sind alle Menschen willkommen: Jungen und Mädchen, Frauen und Männer und alle, die weder Mann, noch Frau (also nicht-binär) sind.

Wir fordern gleiche Rechte für alle Menschen in der Gesellschaft und der Politik.

Dazu gehören:

- ▶ gleicher Lohn für gleiche Arbeit
- ▶ gleiche Bildungschancen
- ▶ gleiche Teilnahme und Sichtbarkeit aller Menschen an politischen Entscheidungen und in der Gesellschaft
- ▶ eine geschlechts-sensible Sprache.

Niemand soll durch die Sprache benachteiligt werden. Alle sollen sich gleichermaßen angesprochen fühlen.

Kapitel 6:

Diversität

Bei uns Pfadfinder*innen sind alle willkommen.



Wir sind eine vielfältige Gemeinschaft und für alle Kinder und Jugendlichen offen.

Es ist nicht wichtig,

- ▶ ... wie viel Geld sie haben oder was sie besitzen.
- ▶ ... welche Religion oder Kultur sie haben: Christen*innen, Muslim*innen und Jugendliche anderer Religionen sind willkommen.
- ▶ ... aus welchem Land sie kommen.
- ▶ ... welche sexuelle Orientierung sie haben.
- ▶ ... ob sie ein Junge, ein Mädchen oder nicht-binär sind.
- ▶ ob sie mit oder ohne eine Behinderung leben.
- ▶ welche Meinungen sie haben, solange diese nicht unsere gemeinsamen Werte verletzen.

Kapitel 7:

Inklusion

Bei uns machen alle mit: Jugendliche mit und ohne Behinderungen.



Inklusion bedeutet Teilhabe und Einbeziehung von allen Menschen. Damit das gut gelingt, müssen wir noch einige Dinge verbessern und Hindernisse abschaffen.

- ▶ Unsere Stammhäuser müssen barriere-frei sein. Der Umbau ist manchmal schwierig: Oft gehören die Häuser nicht den Pfadfinder*innen und müssen vom Besitzer umgebaut werden. Auch bei unseren eigenen Häusern kostet der barrierefreie Umbau viel Geld. Wir brauchen dafür finanzielle Hilfen, müssen Förder-Anträge schreiben und beantragen.
- ▶ Wir müssen unsere Leiter*innen weiterbilden. Sie müssen in der Lage sein, auch Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung in die Gruppe zu integrieren und zu betreuen. Sie müssen lernen, welche Bedürfnisse Menschen mit einer Behinderung haben. Sie müssen auch die anderen Mitglieder der Gruppe dafür sensibilisieren. Für diese Fortbildungen benötigen wir finanzielle Hilfen.

Wir sind für das inklusive Wahlrecht.

Das bedeutet: alle Menschen sollen wählen dürfen. In Deutschland haben Menschen mit einer Behinderung dieses Recht erst seit 2019. Auch für die Europa-Wahlen fordern wir das inklusive Wahlrecht für alle Menschen.

Kapitel 8:

Migration und Integration

Wir sind Teil einer weltweiten Jugendbewegung.

Migrant*innen gehören zu uns.



Menschen fliehen vor Krieg, Armut und Verfolgung.

Wir fordern von der Politik:

- ▶ ... die Ursachen von Flucht zu bekämpfen.
- ▶ ... sichere und legale Wege nach Europa zu schaffen. Besonders Kinder und Jugendliche müssen auf der Flucht geschützt werden.
- ▶ ... einen gemeinsamen europäischen Plan für Zuwanderung aufzustellen.
- ▶ ... Seenotrettung staatlich zu organisieren. Seenotretter*innen dürfen nicht bestraft werden.
- ▶ ... die Menschenrechte einzuhalten. Dazu gehört das Recht, Familienmitglieder nach Deutschland nachzuholen. Dazu gehört auch, Menschen nicht an den Grenzen zurückzuschicken.

Wir Pfadfinder*innen setzen uns für Integration ein.

Migrant*innen sind keine Gäste bei uns, sondern gleichwertige Mitglieder unserer Gesellschaft. Jugendverbände unterstützen die Integration.

Sie brauchen dazu finanzielle Hilfen vom Staat, zum Beispiel für Fortbildungen. So können wir Jugendleiter*innen im Umgang mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen schulen.

Kapitel 9:

Medien und Digitalisierung

Digitalisierung muss gerecht gestaltet werden.

Kinder und Jugendliche sollen kritisch und kompetent mit digitalen Medien umgehen lernen.



Die Digitalisierung prägt Kinder und Jugendliche, auch Pfadfinder*innen. Wir bieten Ruhezeiten an. Digitale Medien sollen nicht übermächtig sein.

Wir fordern:

- ▶ Kinder und Jugendliche sollen digitale Medien kritisch und kompetent nutzen.
- ▶ Alle Kinder und Jugendlichen sollen Zugang zu digitalen Angeboten haben. Das erhöht die Chancengleichheit. Gerade auf dem Land ist das wichtig.
- ▶ Kinder und Jugendliche müssen im Internet geschützt werden, zum Beispiel gegen Cyber-Bullying, Cyber-Grooming, Fake News und Hate-Speech*.
- ▶ Digitale Kenntnisse sind wichtig. Wir brauchen medienpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche, in der Schule wie auch in Jugendverbänden.
- ▶ Wir brauchen einen modernen Datenschutz. Persönliche Daten müssen geschützt werden. Auch das Urheberrecht muss aktualisiert werden. Hier geht es um folgende Fragen: Darf Wissen von allen weiterverwendet werden? Welche Rechte sollen die Nutzer*innen haben? Welche Rechte haben die Urheber*innen? Das Teilen von Posts, der Download von Musik und vieles mehr im Internet erfordern neue Bestimmungen.

Kapitel 9: Medien und Digitalisierung



* **Cyber-Bullying:**

(auch Cybermobbing) darunter versteht man die Beleidigung, Bedrohung, Bloßstellung oder Belästigung von Personen im Internet.

* **Cyber-Grooming:**

darunter versteht man das gezielte Ansprechen von Kindern mit dem Ziel, sexuelle Kontakte anzubahnen. Dabei werden Kinder belästigt und aufgefordert, Nacktaufnahmen zu übersenden oder sich mit den Täter*innen im realen Leben zu treffen.

* **Hate-Speech:**

bedeutet „Hassrede“. Darunter versteht man wenn Menschen in Netz abgewertet und angegriffen werden oder wenn zu Hass oder Gewalt gegen sie aufgerufen wird.

Kapitel 10:

Ökologie und Nachhaltigkeit

Pfadfinder*innen leben in und mit der Natur.

Wir setzen uns für Klimaschutz ein.



Für uns Pfadfinder*innen spielt die Natur eine große Rolle.
Das Natur-Erlebnis ist unsere wichtigste pädagogische Methode.

Wir möchten:

- ▶ ... die Ursachen des Klimawandels bekämpfen
- ▶ ... die Zerstörung der Natur auf ein Minimum beschränken
- ▶ ... den Ausstoß von Treibhausgasen so gering wie möglich halten
- ▶ ... das Ziel des Pariser Klima-Abkommens ernst nehmen. Das heißt: die Erd-Erwärmung muss auf 1,5 °C begrenzt werden.
- ▶ ... Naturschutzgebiete erhalten
- ▶ ... Seen, Flüsse und das Meer schützen
- ▶ ... unsere Gruppenstunden und Ausflüge ökologisch nachhaltig gestalten.

Wir fordern von der Politik, alles dafür zu tun, dass der Klimawandel gestoppt wird!

In unserer Arbeit sind uns die **Sustainable Development Goals**, also die nachhaltigen Entwicklungsziele wichtig. Die Abkürzung dafür ist **SDG**.

Die SDGs wurden von den Vereinten Nationen im Jahr 2015 verabschiedet. Es gibt 17 SDGs, die auf der ganzen Welt gelten. Ihr Ziel ist, dass Menschen auch in Zukunft gut auf der Welt leben können.

Kapitel 10:

Ökologie und Nachhaltigkeit

Unsere Mitglieder sollen die Möglichkeit bekommen, an der Umsetzung der SDGs mitzuwirken. Wir setzen **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)** in unserer Arbeit ein. Damit vermitteln wir die Werte und Kompetenzen für unsere Zukunft. Kinder und Jugendliche sollen in der Lage sein, vorausschauend zu denken. Sie sollen aktiv an gesellschaftlichen und politischen Prozessen teilnehmen können.

Wir brauchen Förderprogramme, damit wir Kursleiter*innen für unsere nachhaltige Bildungsarbeit gewinnen können.

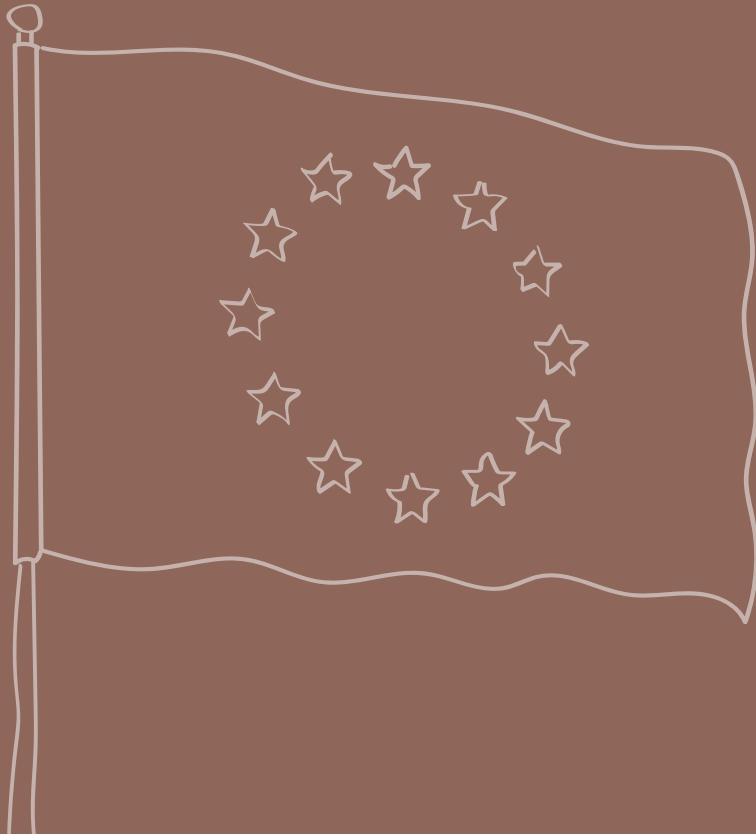


Kapitel 11:

Europa und Internationales

Wir pflegen Kontakte zu Pfadfinder*innen in Europa und weltweit.

Wir stehen für ein friedliches Miteinander.



Kinder und Jugendliche sollen sich kennenlernen und Freund*innen werden. Das trägt zur Völkerverständigung bei. Gemeinsame Treffen fördern Verständnis und Respekt füreinander und Offenheit für andere Ideen und Meinungen.

Wir wünschen uns:

- ▶ mehr Geld für internationale Jugendbegegnungen und Austauschprogramme
- ▶ einfachere Anträge.

Wir fordern von der Politik die Solidarität, die Kinder und Jugendliche uns bei internationalen Begegnungen vorleben. Europa hat eine gemeinsame Geschichte mit zwei Weltkriegen und der anschließenden Zeit von Frieden und Wohlstand. Das verpflichtet uns zu Zusammenhalt und Einigkeit.

Das gilt nicht nur innerhalb von Europa, sondern weltweit. Wir möchten eine gerechte Handelspolitik mit allen Staaten der Erde. Wir möchten auf Augenhöhe handeln. Auch zukünftige Generationen sollen ihr Leben selbstbestimmt gestalten können. Politische Vereinbarungen sollen von allen Staaten eingehalten werden.

Kapitel 12:

Bildungspolitik

Unser Grundsatz ist: „Learning by Doing“.



Wir lernen über das Herz, die Hand und den Kopf.

Lernen gelingt gut, wenn alle drei Bereiche angesprochen werden:

- ▶ das Herz, damit meinen wir Gefühle.
- ▶ die Hand, damit meinen wir die Praxis.
- ▶ und den Kopf, damit meinen wir die Theorie.

Bei uns geht es um ein Lernen in und mit der Natur.

Das machen wir in der Gruppe, alle gemeinsam.

Wir sind alle gleich-berechtigt.

Kapitel 12: Bildungspolitik

Wir fordern von der Politik:

- ▶ Lernen und Bildung außerhalb der Schule muss gestärkt werden. Treffen an Nachmittagen und am Wochenende sind wichtig und sinnvoll.
- ▶ Bildungsangebote müssen frei zugänglich und kostenlos sein.
- ▶ Schule, Ausbildung und Studium dürfen die Jugendarbeit nicht erschweren. Eine bessere Verständigung zwischen Schulen, Kommunen und der Jugendarbeit ist wichtig.
- ▶ In Schule und Studium soll durch die Digitalisierung mehr freie Zeit geschaffen werden. Dann können sich Jugendliche besser in der Jugendarbeit engagieren. In der Ausbildung soll ein Sonderurlaub für das Engagement in der Jugendarbeit eingeführt werden.
- ▶ Wir möchten, dass alle Jugendlichen eine Ausbildung oder ein Studium beginnen können. Wichtig ist, dass Jugendliche mit wenig Geld Unterstützung vom Staat bekommen. Das ist das BAföG, die Abkürzung für „Bundes-Ausbildungs-Förderungs-Gesetz“. Das BAföG-Geld muss erhöht werden, da auch die Kosten für den Lebensunterhalt gestiegen sind. Außerdem soll es genügend Studienplätze für alle geben, die studieren wollen.

Kapitel 13:

Gesundheits- politik

Alle Menschen sollen gesund leben können.

Wir Pfadfinder*innen sind für ein gesundes Miteinander.



Wir fordern:

- ▶ Alle Menschen sollen in unserem Gesundheitssystem gleichbehandelt werden.
- ▶ Alle Menschen sollen medizinisch gut versorgt werden, auch auf dem Land.
- ▶ Viele Krankheiten können verhindert werden. Wir fordern daher eine bessere Aufklärung über gesundheitliche Themen und darüber, wie jede*r Krankheiten vermeiden kann. Wir unterstützen zum Beispiel die Informations-Pflicht zur Kennzeichnung von Lebensmitteln oder die sexuelle Aufklärung.
- ▶ Psychische Krankheiten sollen wie jede andere Krankheit angesehen werden. Es muss gute und ausreichend viele Therapieplätze dafür geben.
- ▶ Beratungsstellen brauchen genügend Mitarbeiter*innen und finanzielle Mittel.

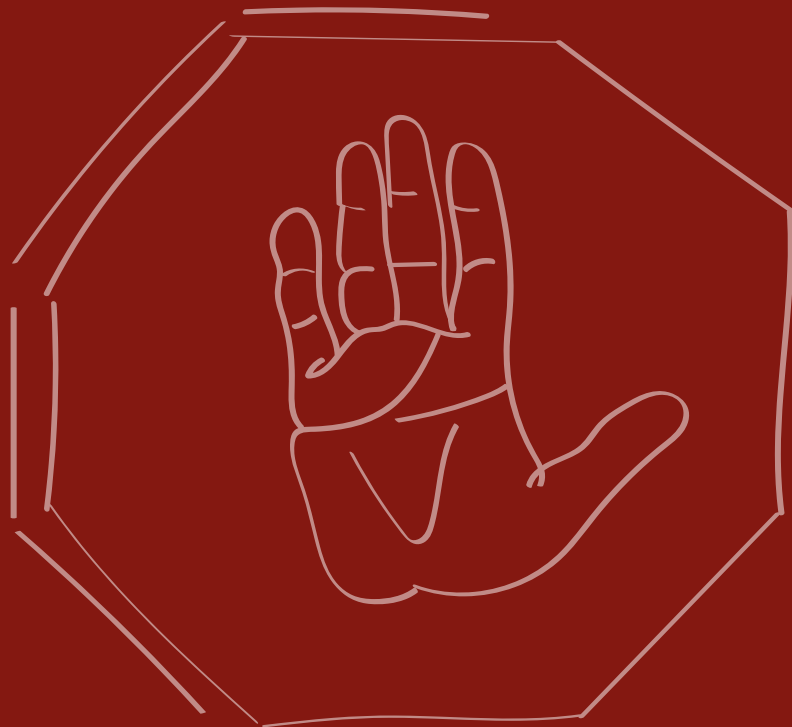
In der Pfadfinderei achten wir auf unseren Körper und Geist.

Dazu gehört auch eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Gesunde Lebensmittel und kostenloses Obst und Gemüse in der Schule sind dabei wichtig.

Kapitel 14:

Sexualisierte Gewalt

Keine sexuelle Gewalt bei den Pfadfinder*innen
und in der Gesellschaft!



Der Schutz von Kindern und Jugendlichen ist bei uns das Wichtigste. Wir setzen uns aktiv gegen sexuelle Gewalt ein. Dazu gehört, dass wir kritisch auf unsere eigenen Strukturen schauen. Ständige Weiterbildungen zum Thema „Sexuelle Gewalt“ sind für unsere Jugendleiter*innen wichtig. Dafür fordern wir finanzielle Hilfen von der Politik.

Wir wollen sexuelle Gewalt nachhaltig bekämpfen. Deshalb brauchen wir Schutz-Konzepte in der gesamten Gesellschaft, überall wo Kinder und Jugendliche aktiv sind. Für den Deutschen-Pfadfinder*innenverband erstellen wir deshalb Schutz-Konzepte.

Kapitel 15:

Ehrenamt

Wir arbeiten ehrenamtlich und wollen das Ehrenamt stärken.

Das heißt: wir bekommen kein Geld dafür.



Das Ehrenamt muss in Deutschland und in ganz Europa stärker gefördert und wertgeschätzt werden. Für uns Pfadfinder*innen ist es manchmal schwierig, Studium, Ausbildung oder Familie mit dem Ehrenamt zu verbinden.

Wir fordern bessere Strukturen, damit wir einfacher ehrenamtlich arbeiten können. Das ist zum Beispiel:

- ▶ Erhöhung des BAföGs insgesamt und mehr Geld für alle, die ehrenamtlich arbeiten.
- ▶ Credit-Points im Studium für ehrenamtliches Engagement.
- ▶ Bezahlten Sonderurlaub für ehrenamtliche Veranstaltungen in der Ausbildung einfach auszufüllende Anträge für den Sonderurlaub.

Auch die Jugendleiter*innen-Card Juleica muss mehr anerkannt werden.

Die Juleica wurde 1999 eingeführt. Die Juleica ist ein in ganz Deutschland gültiger Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in der Jugendarbeit. Sie soll die Qualität und die Qualifizierung der Mitarbeiter*innen in der Jugendarbeit verbessern. Dazu gehört unter anderem eine 30-stündige Ausbildung.

Kapitel 15: Ehrenamt



Wir fordern für die Juleica:

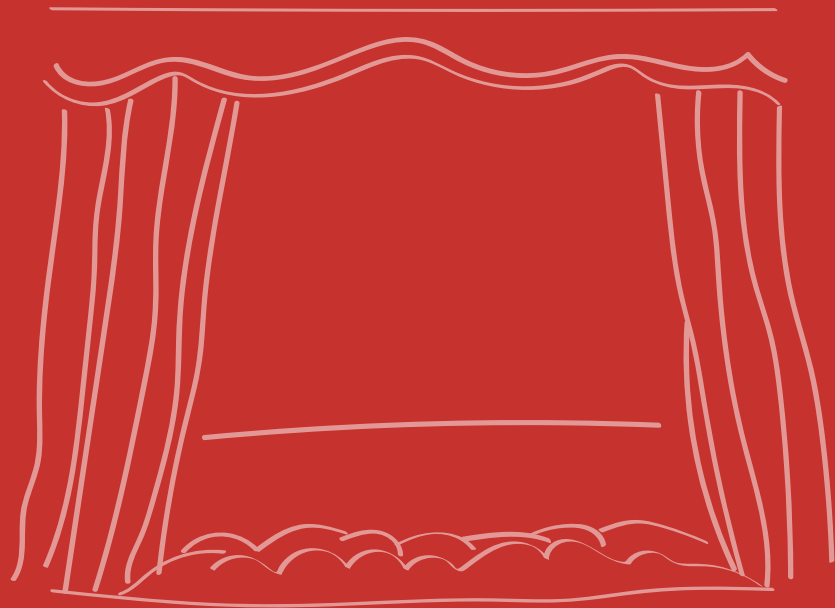
- ▶ Auch junge Menschen ohne Vorkenntnisse sollen die Juleica beantragen können. Dazu müssen Formulare und Anträge vereinfacht werden und verständlicher geschrieben werden.
- ▶ Für alle Jugendlichen mit einer Juleica müssen Schul-Befreiungen möglich sein. Dies soll ins Schulgesetz aufgenommen werden.
- ▶ Die Juleica soll bereits für Jugendliche ab 14 Jahren möglich sein. Bisher können nur Jugendliche ab 16 Jahren diesen Ausweis beantragen.
- ▶ Zusätzlich zur Juleica soll es einen Ehrenamts-Ausweis geben. Im Deutschen Pfadfinder*innenverband wollen wir unsere Mitglieder ständig weiterqualifizieren. Zusätzlich wünschen wir uns juristische Beratung zu Themen, die uns wichtig sind.

Kapitel 16:

Kulturelle Angebote

Kultur spielt in der Pfadfinderei eine wichtige Rolle.

Kultur ist vielfältig und verändert sich.



Schon immer haben Menschen Kultur geschaffen. Sie machen Musik, sie malen, sie spielen Theater, sie schreiben Geschichten und feiern Feste. Auch für uns Pfadfinder*innen ist Kultur wichtig.

Kultur verändert sich mit der Zeit. Neue Musikrichtungen kommen auf, neue Sportarten entwickeln sich.

Wir betrachten moderne und traditionelle Elemente der Kultur auch kritisch.

Wir fragen zum Beispiel:

Wo kommen unsere bündischen Liedtexte her?

Welche Rolle spielen Smartphones und Soziale Netzwerke für uns Pfadfinder*innen?

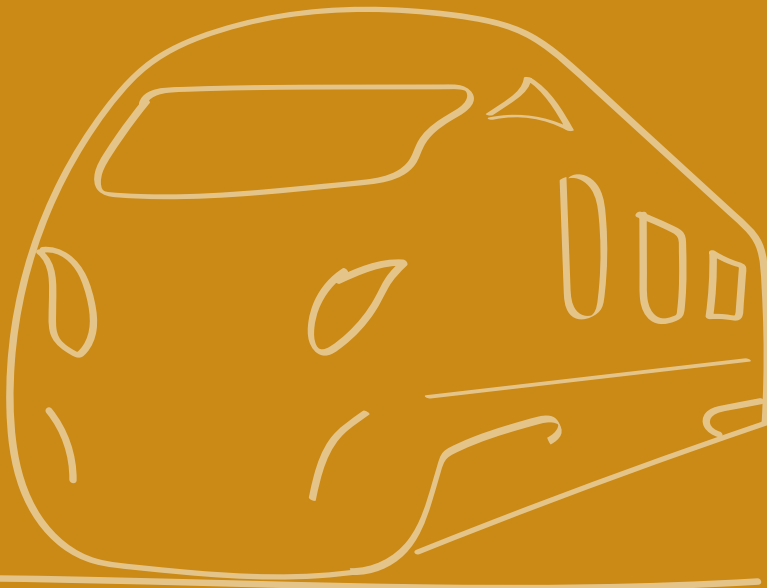
Wir fordern von der Politik:

- ▶ Kultur sollte für alle da sein und bezahlbar sein. Dazu gehören kostenlose Bibliotheken und der verbilligte Eintritt für Kinder und Jugendliche in Museen und Theater.
- ▶ Jugendverbände sollten bei ihren Veranstaltungen keine GEMA-Gebühren zahlen müssen. Das sind Gebühren, die die „Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte“ GEMA für das Abspielen von Musik verlangt.

Kapitel 17:

Mobilität

Wir setzen uns für eine umweltbewusste Mobilität ein.



Wir Pfadfinder*innen erkunden Deutschland und die Welt. Wir reisen und wandern um andere Länder, Kulturen und die Natur dort kennenzulernen.

Wir wollen dabei die Umwelt schonen.

Wir fordern:

- ▶ Den Ausbau von öffentlichen Verkehrsmittel, also von Bussen, Bahn und Schiffen.
- ▶ Den Ausbau von Rad- und Wanderwegen.
- ▶ Billige Bahn- und Bustickets für alle, besonders aber für Kinder und Jugendliche. Alle Jugendlichen, die einen Freiwilligendienst machen sollen kostenlos fahren dürfen. Auch alle Ehrenamtlichen sollen verbilligte Tickets bekommen.
- ▶ Das Zelten in Wäldern und Wiesen muss für Jugendverbände erlaubt sein! Für uns Pfadfinder*innen ist es sehr wichtig, dass wir in und mit der Natur leben.

Kapitel 18:

Wohnen und Jugendräume

Wir brauchen für unsere Arbeit geeignete Räume.



Viele Pfadfinder*innen leiden unter hohen Mieten und zu wenig Wohnungen, wenn sie woanders studieren oder eine Ausbildung machen. Aber auch wir als Verband sind davon betroffen.

Wir brauchen Räume für unsere Gruppenstunden und Freizeiten. In letzter Zeit gab es da oft Probleme:

Städte und Kommunen haben den Jugendverbänden Räume weggenommen. Sie haben die Verbände dabei nicht beteiligt.

Wir fordern deshalb:

- ▶ Der zuständige Jugendhilfeausschuss muss rechtzeitig informiert werden. Der Jugendhilfeausschuss ist Teil des Jugendamtes und entscheidet bei der Förderung der Jugendverbände mit. Er ist auch für uns Pfadfinder*innen zuständig.
- ▶ Jugendverbände sind wichtig. Sie müssen stärker berücksichtigt werden. Und Jugendarbeit ist nur in geeigneten Räumen möglich! Kommunen und Städte sollen erfassen, welche Räume von Jugendverbänden genutzt werden. Damit hätte man eine Grundlage für kommende Entscheidungen.
- ▶ Pfadfinder*innen und andere Jugendverbände brauchen mehr Unterstützung bei der Suche nach Räumen und höhere finanzielle Hilfen.
- ▶ Städte und Kommunen müssen Jugendverbände besser an ihren Entscheidungen beteiligen.

Impressum

Jugendpolitisches Konzept

des Deutschen Pfadfinder*innenverband e.V.

Robert-Perthel-Str. 79

50739 Köln

Telefon: 0221 / 524018

E-Mail: info@dpvonline.de

Internet: www.dpvonline.de

Vertreten durch

Marei Alder (Vorsitzende)

Druck

FLYERALARM GmbH

Alfred-Nobel-Str. 18

97080 Würzburg

Layout & Illustration

Tobias Michaely

Übersetzung in einfache Sprache

Stefanie Schur

Erscheinungsdatum: Februar 2023

Auflage: 1000

Gefördert durch die

**AKTION
MENSCH**

